

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Es geht uns in Ludwigsburg gut, unsere Finanzen sind stabil, die Steuereinnahmen sprudeln, sie sind so hoch wie noch nie, die 71 Mio Gewerbesteuer für das nächste Jahr sind sehr vorsichtig angesetzt. Die Aussichten für 2016 sind als gut zu bewerten.

Deshalb halten wir Steuererhöhungen für das Jahr 2016 nicht für angebracht.

Wir haben einen HH-Reste Übertrag von ca. 18 Mio und ich prognostiziere, dass die HH- Reste Ende 2015 nicht viel geringer sind, im Sinne von HH Klarheit und Ehrlichkeit sollten dies mal bereinigen.

Knappe 20 Mio HH-Reste sind einfach zu viel!

Überschattet wird unsere diesjährige Haushaltsdebatte nicht von einer schlechten Finanzlage, sondern von der Flüchtlingsproblematik.

Wir stehen durch den Flüchtlingszustrom vor Herausforderungen, die fast alles andere in den Hintergrund drängen.

Die SPD-Fraktion möchte die nachfolgenden Ausführungen auch unter den Gesichtspunkten der Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit betrachten.

Das Wohnungsproblem ist zu unserer vordringlichsten Aufgabe geworden.

Wir brauchen Wohnraum für Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung,

aber wir benötigen vor allem ganz dringend Wohnraum für die vielen Menschen, die schon lange bei uns leben und keinen bezahlbaren Wohnraum finden.

Die Lage spitzt sich immer mehr zu und wir dürfen sie nicht eskalieren lassen.

Wir sollten uns ehrlich dazu bekennen, dass wir uns von der viel beschworenen Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit entfernen.

Und uns hier auch nicht mehr an unsere Leitsätze halten.

Welche Entwicklungsmöglichkeiten lassen wir den nächsten Generationen, wie viel Flächen wollen wir versiegeln, wie viel Grün erhalten bzw. neu gestalten?

Unsere Aufgabe wird es sein hier ausgewogene Lösungen zu finden und diese Aufgabe wird äußerst schwierig.

Nehmen wir als erstes Beispiel Grünbühl: Wir wollten dort im Bereich der Bima- Wohnungen neuen Wohnraum schaffen, teilweise lockere Bebauung mit Reihen- und Doppelhäusern, **oberstes Ziel war die Sozialstruktur im Stadtteil zu verbessern.**

Wir wollten auch junge Familien in Grünbühl halten, die in ihrem Stadtteil bleiben und Eigentum erwerben möchten.

Jetzt diskutieren wir über eine vier- bis siebengeschossigen Bebauung. Angesichts unserer Wohnungsprobleme tragen wir eine verdichtete Bebauung mit, **aber nicht in diesem Ausmaß.**

Ähnliches gilt im Entwicklungsbereich Ost, auch da gibt es durch den GR klare Vorgaben.

Dreiklang von Sport, Grün und Wohnen, **bislang bleibt das Grün auf der Strecke.**

Die SPD-Fraktion wird auch diesem Vorhaben in der bisher vorgelegten Form nicht zustimmen.

Ich komme damit zum zweiten für die SPD wichtigen Thema, dem Bereich der Bildung und Betreuung, auch ein Thema bei dem Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit nicht nur im investiven Bereich eine gewaltige Rolle spielt.

Wir haben hier in den letzten Jahren viel investiert, wir hatten aber auch einen enormen Nachholbedarf.

In Ludwigsburg haben wir einen großen Bevölkerungszuwachs und logischer Weise dadurch auch mehr Kinder und Jugendliche.

In unseren Neubaugebieten haben wir fast immer zu spät reagiert, in Poppenweiler ist acht Jahre nach Entstehung des Neubaugebietes das Kinder- und Familienzentrum eingeweiht worden, in Neckarweihingen sind wir noch dabei zu planen.

Bildung und Betreuung muss für alle die gleichen Chancen bieten, deshalb sehen wir in der Finanzierung eine Aufgabe die auf viele Schultern verteilt werden muss.

Im schulischen Bereich stehen noch große Investitionen bevor, wie das Bildungszentrum West und die Friedrich von Keller Schule, letztere ist in unserer Prioritätenliste auf Platz 3 und sie ist im HH mit keiner Planungsrate versehen.

Wir beantragen eine Planungsrate für F-v-K-Schule (1)

2012 gab es nicht nur ein fertiges Raumprogramm, sondern eine Farbbroschüre mit Gegenüberstellung Schule und Supermarkt oder Schulneubau alleine.

Jetzt dreieinhalb Jahre später fangen wir wieder bei null an, die Landesförderrichtlinien haben sich geändert und die Schule muss nun doch dreizügig geplant werden.

Manchmal wird man wird einfach das Gefühl nicht los, dass die Verwaltung hier ganz ordentlich bremst!

Für die SPD-Fraktion darf ich ankündigen, dass wir einem Bebauungsplan für das neue Wohngebiet „Unter dem Hohenrain“ nur zustimmen, wenn eine konkrete Planung mit Zeitschiene für die Schule vorliegt.

Damit komme ich zu den Lieblingsprojekten der Verwaltung:

den Sporthallen.

Sie werden einfach nicht geplant, da kann der Gemeinderat noch so viele Entscheidungen treffen. Wir hatten vor ca. 4 Jahren schon **einen Zeitplan zur Realisierung der Oststadthalle und der Oßweiler Halle.**

Die Oßweiler Halle steht jetzt auf Platz 4 unserer Prioritätenliste, im Stadtteilausschuss war zu hören man braucht erst einen Rahmenplan, das gleiche wurde uns 4 Jahre lang zur Oststadthalle gesagt. Dann bauen wir doch die Poppenweiler Halle, da hat die Stadt schon vor mehr als 10 Jahren das Gelände dazu gekauft.

Das Ringen um die Hohenecker Halle will ich heute aufgrund der Zeit gar nicht weiter vertiefen.

Wir stellen trotzdem den Antrag: Planungsrate für Mehrzweckhalle Oßweil (2)

Antrag: In Ludwigsburg kann eine Gemeinschaftsschule zukünftig auch zweizügig starten (3)

Wie beteiligen wir unsere Kinder und Jugendlichen, ist das nicht auch eine Frage der Generationengerechtigkeit? Sie sind die Bürgerinnen und Bürger von morgen, die mit den Auswirkungen unsere Entscheidungen leben müssen, sollten wir sie nicht so früh als möglich daran beteiligen.

Das politische Verständnis von Kindern und Jugendlichen ist heute sicher viel besser als früher, sie sind ab 16 wahlberechtigt und wir sollten sie auf kommunaler Ebene so früh als möglich mit einbeziehen, auch in verantwortlichen Gremien und nicht nur alle drei Jahre bei einer Zukunftskonferenz. Wir stellen hierzu einen Antrag.

Antrag: Jugendvertretung/ Jugendgemeinderat (4)

Mobilität

Was bedeutet nachhaltige Mobilität?

Keine Angst ich werde kein Grundsatzreferat halten.

Wir in Ludwigsburg, zumindest die Stadtverwaltung, konzentriert sich in ihren Aktivitäten ganz auf die Elektromobilität oder den Umstieg auf das Fahrrad.

Was bieten wir den Menschen die nicht aufs Fahrrad umsteigen können oder auch nicht umsteigen wollen und kein Elektroauto als Dienstwagen bekommen.

Es gibt sehr viele Menschen die den ÖPNV benutzen, vielleicht könnten es noch viel mehr sein, wenn wir ihn attraktiver machen, wenn die Leute sich nicht in überfüllten Bussen und Bahnen bewegen müssten, wenn die Busse nicht mit den Autos im Stau stehen z.B. auch Marbacher Str.

Verbesserungen beim ÖPNV, bessere Taktzeiten, mehr Busse in den Hauptverkehrszeiten, Anbindung des Neckarweihinger Neubaugebiets, all dies ist nicht umsonst zu haben.

Und der VVS erhöht mit aller Regelmäßigkeit die Fahrpreise.

Durch die Neuausschreibung der Linien bis 2019 sind wir zum Handeln gezwungen, wir wissen, um unseren Standard zu halten oder gar zu verbessern müssen wir Geld in die Hand nehmen.

Deshalb ist jetzt der richtige Zeitpunkt grundsätzlich zu diskutieren, auch über andere oder neue Linienführungen.

Die SPD-Fraktion wird das Gefühl nicht los, Busse und vor allem die Stadtbahn scheinen für Ludwigsburg nicht innovativ genug, man bekommt weder nationale noch internationale Preise, wenn man eine Stadtbahn baut.

Sie dient lediglich zur Verbesserung der Verkehrssituation im Ballungsraum, macht den Umstieg auf den ÖPNV attraktiv und trägt dazu bei Luftschadstoffe und Lärm zu mindern.

Internationale Anerkennung wird es nicht geben.

Wir sehen der weiteren Diskussion um die Stadtbahn mit Spannung entgegen.

Drei kleinere Anträge zur Verbesserung von Fahrradwegen (5,6,7)

Prüfung eines verbilligten ÖPNV Tickets analog zu Marbach(8)

Lärmoptimierter Asphalt Frankfurter Str.(9)

(bereits vom GR beschlossen, will Verwaltung nicht umsetzen)

Personalkosten und Stellenplan

Große Sorgen bereitet uns die Entwicklung der Personalkosten, in diesem Jahr 5 Mio mehr und im nächsten nochmals 5 Mio.

Wir wissen, dass die Mitarbeiter mehr als 100 000 Überstunden vor sich herschieben, das geht natürlich gar nicht !

Wir haben immer wieder Aufgabenkritik gefordert, aber es kommt von Verwaltungsseite nichts und viele Bereiche sind für uns nicht durchschaubar.

Wie viele Mitarbeiter sind inzwischen mit dem Thema „livinglab“ beschäftigt, dies zu erfahren, wäre für uns höchst interessant?

Um mehr Klarheit in den Stellenplan zu bringen stellen wir einen Antrag, dass im HH 2016 und in alle zukünftigen HH-Plänen konkrete Angaben über den **Bestand und die Entwicklung von befristeten Stellen** gemacht werden.(10)

Die SPD- Fraktion möchte sich bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung für das große Engagement und den Arbeitseinsatz ganz herzlich bedanken, wir sind uns ist bewusst, dass viele von ihnen am Limit oder teilweise darüber arbeiten.

Trotz des hohen Anstiegs der Personalkosten schlagen wir nur geringe bzw. sehr nachvollziehbare Einschränkungen bei dem neu geplanten Stellenzuwachs vor.

Kürzung beim Referat Nachhaltige Stadtentwicklung,
laut Stellenplan sollen es 2,3 neue Stellen sein, im HH findet man nur 1,8 Stellen dafür erscheinen uns 360 000 € doch etwas zu viel.

Kürzung um 160 000 €.

200 000 € müssten für Tarifsteigerung und zwei Stellen sehr auskömmlich sein.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepagebeauftragte braucht sicher die geforderte Verstärkung für den Bereich des Internets, wir schlagen eine **Reduzierung um 20 000 € vor, die durch Umschichtung innerhalb der Presse-und Öffentlichkeitsarbeit erbracht werden kann.**

Kürzung 20 000€

Streichung Stelle Gesundheitsförderer 50 000 € (11)

Weitere Einsparvorschläge:

Antrag: Einstellung LB- direkt (12)

Einsparung zwischen 25 000 und 50 000 €

Antrag: Einstellung der vorbereitenden Sitzungen (13)

Bindet Zeit und Personal, kostet Geld und ist nach unserer Meinung wenig zielführend (Dauer manchmal nur 10-15 Minuten) **25 000 €**

Antrag: Reduzierung des Ansatzes für Beschaffungen in Kindergärten und Schulen um 20 %.

Nicht jedes Gebäude das saniert wird, muss automatisch mit neuen Möbeln, neuen Einbauschränken usw. ausgestattet werden (14)

Die SPD-Fraktion hat im letzten Jahr Kürzung des HH-Ansatzes Comburgstr. um 700 000 € vorgeschlagen, dieser Antrag wurde dann mit großer Empörung abgelehnt, **wir haben den gesamten Ansatz 1,2 Mio in 2015 nicht benötigt**, er wird am Ende des Jahres als HH-Rest übertragen, wieder ein Millionenbetrag mehr.

Wir werden auch im nächsten Jahr die 250 000 € für die Erschließung „Unter dem Hohenrain“ nicht benötigen, wahrscheinlich auch nicht die 250 000 € für die Erschließung Entwicklungsbereich Ost und keine 500 000 € für die Mörikestraße. Wir haben hierzu keine Anträge gestellt, wollten aber aufzeigen, wie viel Luft, vor allem im Tiefbau im HH vorhanden ist und wir können einen Teil dieser Summen für die B 27 in Eglosheim umschichten.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei ihnen Herr Kiedaisch und ihrem gesamten Team für die Erstellung des HH-Planentwurfs bedanken. Ein Entwurf, der nicht mit heißer Nadel gestrickt ist, sondern noch viel Spielraum offen lässt.